

No. 240. Sonnabends den 11. October 1828.

Bekanntmachung.

Bei der gestern erfolgten dritten Verloosung der über das Vergütigungs-Capital des hiesigen vorstädtischen Belagerungs-Schadens ausgefertigten Bescheinigungen sind die sub Numeris **4 37 46 47 52 89 115 127 128 132 142 169 184 204 212 230 231 234 239 337 352 363 388 389 394 404 423 467 492 507 511 518 549 566 575 577 582 616 645 684 700 705 803 807 815 826 830 831 881** und **892** gezogen worden.

Wir fordern daher die Inhaber dieser Bescheinigungen hiermit auf: sich von Montags den 13ten bis Montags den 27sten d. M. in den Nachmittagsstunden von 2 — 5 Uhr im Amtsgelasse der Servis-Deputation bei dem Rendant **Meißner** zu melden und die ihnen gebührenden Summen gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen in Empfang zu nehmen. Uebrigens kann, nach §. 12. des Regulativs über die Vergütigung des hiesigen vorstädtischen Belagerungs-Schadens, wegen Unzulänglichkeit des baaren Bestandes, auf die Bescheinigung der zuletzt gezogenen Nummer 4 welche auf die Summe von 1000 Rthlr. lautet, nur ein Quantum von 350 Rthlr. gezahlt und wird dem Ueberbringer der betreffenden Bescheinigung über das noch fehlende Quantum von 650 Rthlr. eine neue Bescheinigung ausgehändigt werden. Zugleich erinnern wir hiermit die Inhaber der noch nicht präsentirten Zinsenbescheinigungen No. 230 und No. 507 und der nicht präsentirten Capitalsbescheinigungen sub Numeris 223 326 498 662 und 922 an deren nachträgliche Präsentation.

Breslau den 8. October 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Festung Gumry auf der türkischen Grenze, vom 26. Juli.

Türkische Streiftruppen machten am 20sten und 21sten Juli Einfälle in unsere Grenzen. Am 20sten attakirten dreitausend Reiter, angeführt vom Kefar-Chan, gegen 2 Uhr vor der Morgendämmerung das Dorf Mostyri, hatten aber kaum das äußerste Ende angegriffen, als die aus Sardar-Abad nach Gumry marschirenden zwei Compagnien des Infanterie-Regimentes Sewastopol und das Don-Kosaken-Regiment des Obrist-Lieutenant Bassow, die in jenem Dorfe Nachtquartier gehalten hatten, mit ausgezeichneter Tapferkeit die Türken zurück schlugen und sie, ungeachtet mehrmals erneuerter Angriffe, mit Verlust für den Feind in die Flucht trieben. Derselbe büßte an 70 Mann und 6 Pferde ein. Unsrerseits wurden 2 Offiziere des Don-Kosaken-Regimentes, und einer derselben schwer verwundet; 4 Kosaken getödtet und 1 blessirt.

Am 21sten Juli kam eine Parthei von etwa 500 Mann aus der Festung Azchwer und zog den Fluß Kura entlang. Ein Commando des Grenadier-Regiments Cherson, aus 10 Gemeinen und einem Unteroffizier bestehend, das am entgegengesetzten Ufer der Kura stand, um die Arbeiten bei der Ausschürfung des Weges zu decken, wurde den Haufen gewahr und gab Feuer auf ihn. Die Türken wandten sich nach dem

befestigten Posten Gogia Szichi, und zu derselben Zeit kam eine andere Parthei gerade von den Bergen herab, dem Posten Gogia Szichi gegenüber, worauf beide Partheien demselben, zu beiden Ufern der Kura, sich näherten. Sobald die Türken den Posten erreichten, stürzten sie auf die Befestigung los, allein wiewohl sie etliche Male bis dicht an die Mauer drangen, wurden sie dennoch immer, mit Verlust für sie, geworfen. Das Gefecht dauerte etwa eine Stunde, und den glücklichen Ausgang desselben hat man einzig und allein der Kaltblütigkeit und den Anordnungen des Commandeurs der Befestigung, Staabs-Capitain Fürsten Georg Wizirew zuzuschreiben, der nur 40 Mann Grusinischer Landwehr bei sich hatte, und mit dieser Handvoll Menschen, den vielfach überlegenen Feind mit ausgezeichneter Tapferkeit schlug. Der Major Petrow, der, mit einer Compagnie, aus Sadgir, zur Unterstützung herbeieilte, fand den Feind schon in die Flucht geschlagen; — da er aber zu gleicher Zeit die Nachricht erhielt, daß auch von der Seite von Sadgir der Feind sich zeige, so sah er sich genöthigt, die Verfolgung desselben aufzugeben, um sein Detaschement bei der Brücke zu concentriren, wo der feindliche Anfall zu erwarten stand. — Sechs türkische Flinten, einige Dolche und Säbel fand man auf dem Kampfplatze zerstreut. Der Verlust der Türken wird auf 15 Getödtete angenommen; verwundet wurden Viele. Unsrerseits ist ein Soldat vom Grenadier-Regimente Cherson, der sich bei der Bedeckung der Arbeiter befand, und ein andrer von der Grusinischen Landwehr, in der Festung verwundet.

Nachrichten vom aktiven Corps.

Das türkische Hülfskorps von 25,000 Mann, das unter dem Commando des Oberbefehlshabers sämmtlicher Truppen in der Asiatischen Türkei, Kios Mamed Pascha und des Mustapha-Pascha zum Entsatz von Achalzik herbeieilte, verhinderte den Beginn der Blokade, denn von einem so beträchtlichen Heere im Rücken und auf den Flanken bedroht, war es nicht möglich, irgend einige Operationen gegen die Festung zu beginnen, besonders da die feindliche Armee fortwährend durch neue Streitkräfte verstärkt ward und in wenigen Tagen noch 10,000 Türken, angeführt von dem Pascha von Maden, erwartet wurden. Die Vereinigung so bedeutender Kräfte hätte es den russischen Truppen unmöglich gemacht, die Belagerung fortzusetzen. Um diese wichtige Schwierigkeit zu heben, war es nöthig, die versammelten türkischen Truppen zu schlagen und darum beschloß der Hr. Corps-Commandeur das feindliche Lager zu attakiren, was auf folgende Weise zur Ausführung kam.

Nachdem der Herr Corps-Commandeur fünf Bataillone im Lager und zur Bedeckung der Batterie, unter Commando des General-Majors Murawjew, zurückgelassen und diesen mit einer Instruction versehen hatte, legte er mit den übrigen 8 Bataillonen, der Kavallerie und 25 Kanonen, in der Nacht einen Marsch an fast unzugänglichen Stellen zurück, um die Festung zu umgehen, hinter der das feindliche Hülfskorps in vier Lagern verlegt war. Der Feind entdeckte bei Tagesanbruch diese Bewegung und sogleich zeigten sich seine zahlreichen Haufen auf den nahgelegenen Anhöhen. Mit Sonnenaufgang nahm das russische Heer seine Position ein. Große Wasserrisse auf dem rechten Flügel und vor der Fronte desselben, hielten es auf, daher der Feind Zeit gewann, die Festungs-Garnison mit seinen Feldkräften zu vereinigen, worauf er mit 30,000 Mann die Russen attakirte. Um die Feinde weiter von der Festung zu entfernen, zeigte der Corps-Commandeur die Absicht, auf ihr Lager loszugehen. Unterdessen versuchte der Feind widerholentlich die Position des russischen Corps, im Centrum, mit der Infanterie, im rechten Flügel und im Rücken aber mit der Cavallerie anzugreifen, während er seine Attaken mit einigen Kanonen reitender Artillerie aus der Festung, die sehr geschickt operirten, verstärkte. Besonders bemühete sich eine starke türkische Infanterie-Colonne, durch den Wasserriß der Position des Corps beizukommen. Das Grenadier-Regiment Cherson, unter Commando des Generalmajors Popow, und ein Bataillon des 41sten Jäger-Regimentes, befehligt von dem Obrist Miklaschewskji, schlugen mit beispielloser Tapferkeit die erneuerten Versuche des Feindes unaufhörlich zurück, die durch heftiges Kreuzfeuer der Kanonen unterstützt wurden. Das 2te Bataillon des Regimentes Cherson, unter Commando des Obrist-Lieutenant Hoffmann, vereitelte indessen einige Attaken der türkischen Reiterei, deren Stellung ihr verstattete, sich verstohlen den russischen Scharfschützen auf geringen Abstand zu nähern. Die Anzahl des Feindes vergrößerte sich auf diesem Punkte fortwährend, so daß der Hr. Corps-Commandeur genöthigt war, drei Compagnien des Karabinier-Regimentes Erivan zur Verstärkung abzufertigen, die im Augenblick der entscheidendsten Attake des Feindes anlangten, ihn mit gefälltem Bajonette schlugen und ihm zwei Fahnen abnahmen. Dies Alles geschah unter der allgemeinen Anordnung des Generalmajors Baron Osten-Sacken. Hiebei wirkten sehr nachdrücklich zwei Kanonen der reitenden Artillerie vom Don, No. 3, kommandirt von dem Lieutenant Krupenikow.

Um dem Feinde zu zeigen, daß die eigentliche Bewegung des Corps auf einen Angriff gegen sein Lager abgesehen sey, beschloß der Corps-Commandeur, da er, so nahe dem Feinde, die Infanterie und Artillerie durch den schroffen und steinigen Hohlweg nicht passiren lassen konnte, die regulaire Kavallerie, die Tatarische Reiterei und ein Bataillon des Grenadier-Regimentes Cherson dorthin zu beordern, die, von den Kanonen der Position gedeckt, hier keiner Gefahr ausgesetzt waren. — In dieser Stellung hielt die russische Kavallerie, mit exemplarischer Standhaftigkeit, ein

heftiges Kanonenfeuer aus. Drei Male sprengte die Reiterei der Türken auf sie heran, wurde aber immer durch die tatarische Reiterei auf die Batterie der reitenden Artillerie vom Don, unter Befehl des Majors Poljäkow, gezogen, welche die Türken mit Kartätschenfeuer abwehrte. Jedes Mal verfolgte sie die tatarische Reiterei voll Kühnheit, unterstützt von dem Dragoner-Regiment Nishegorod und dem zusammengezogenen Uhlanen-Regiment. Endlich um 4 Uhr Nachmittags kühlte der einfallende Regen die Luft etwas ab. Indessen gelang das Manöuvre des Corps vollkommen. Der Feind, der eine Attake auf seine Läger befürchtete, entfernte seine Hauptkräfte von der Festung, und indem er auf das Centrum und die rechte Flanke der Russen mißlungene Angriffe machte, mattete er seine Truppen ab und zerstreute sie auf zehn Werst rund umher.

Sobald der General-Major Murawjew, der den Befehl hatte, den Feind nach Möglichkeit zu beunruhigen, dieses bemerkte, näherte er sich mit zwei Bataillonen der Anhöhe, welche die Stadt und die Festung beherrschte und durch Schanzen mit zwei starken hölzernen Bastionen befestigt war. Der Corps-Commandeur, der die Aussicht hatte, diesen wichtigen Punkt zu überwältigen, formirte unverzüglich zwei Colonnen, die eine, zur Einnahme jener Anhöhe, aus dem Infanterie-Regimente Schirwan und dem 42sten Jäger-Regimente, unter Commando des General-Majors Korolkow; die andere zur Sicherstellung der ersten vor den Hauptkräften des Feindes, aus dem Grenadier-Regimente Cherson und einem Bataillone des 41sten Jäger-Regimentes und der Kavallerie, unter Commando des General-Majors Baron Osten-Sacken.

Der General-Major Korolkow führte das 42ste Jäger-Regiment vor, und blieb auf einen Flintenschuß von den Schanzen stehen, um die 8 Kanonen der von dem General-Major Gyllenschmidt herbeigeführten Artillerie zu decken. Diese Kanonen brachten durch ihr kräftiges Kartätschenfeuer den Feind bald zum Schwanken. Da eilten das Bataillon von Erivan und das 8te Pionir-Bataillon, die dem General-Major Murawjew aus dem Lager folgten, nebst dem 42sten Jäger-Regiment, angeführt von dem Obrist-Lieutenant Reut, zur Attake, und eröffneten 40 Faden von den Schanzen wider den Feind ein Bataillonfeuer. Um die Infanterie zu verstärken, ließ der General-Major Gyllenschmidt schnell 4 Kanonen abnehmen und pflanzte sie in die Kette der Scharfschützen. Unterdessen rückte das Infanterie-Regiment Schirwan, kommandirt von dem Obristen Borodin, das in stiller Ordnung u. ohne einen Schuß, bis vor die Batterie gelangte, in die Linie und nun brachen sämmtliche Truppen mit einem Hurrahgeschrei mit gefälltem Bajonette los, eroberten die Schanzen und verfolgten den Feind beinahe bis vor die Mauern der Vorstadt. Das Regiment Schirwan nahm hiebei ohne einen Schuß zu thun, eine Bastion mit Sturm, trotz des heftigsten Feuerns der Feinde. In diesen Schanzen erbeutete man 4 Kanonen, 7 Fahnen und das jenseits derselben befindliche Feindeslager. Von 2500 Türken die sie vertheidigten, kam mehr als ein Drittel um's Leben, und der ganze Zwischenraum zwischen den Schanzen und den Mauern der Vorstädte war mit Leichnamen besäet.

Die rasche und wohlgelungene Ueberwältigung dieser Anhöhe machte einen großen Eindruck auf den Feind, der in seinem Centrum und auf dem linken Flügel zu schwanken begann. Um diesen Schreck zu benutzen, befahl der Corps-Commandeur dem General-Major Baron Osten-Sacken die drei übrigen Türkischen Läger anzugreifen. Die Bewegung dieser Colonne nöthigte den Feind zum Rückzuge, worauf die Tataren und Kosaken sogleich das zweite Lager überfielen, und die reguläre Kavallerie rasch in das dritte rückte. Zu gleicher Zeit aber sammelten sich auf dem rechten Flügel der Colonne des General-Majors Baron Osten-Sacken, aufs neue große Haufen feindlicher Kavallerie, die mit einem Angriffe drohten. Sie wurden jedoch von dem gesammelten Linien-Regimente und den Regimentern Sergejew und Leonow vom Don, geworfen und bis in die späte Nacht verfolgt. Der Feind wollte sich im Centrum auf den Anhöhen jenseits des dritten Lagers halten, wurde aber bald von der Russischen Kavallerie hinausgeschlagen, in die Flucht getrieben und 30 Werst weit verfolgt, wobei auch das vierte Türkische Lager genommen ward, und 5 Kanonen, von denen drei während des Gefechtes, eine Fahne und an 500 Gefangene in die Hände der Sieger fielen. Getödtet und verwundet wurden 1200 Mann; der Verlust des Feindes während des ganzen Treffens erstreckt sich auf 2500 Mann. Zu allgemeinem Bedauern sank während des Stürmens der befestigten Anhöhe, der General-Major Korolkow auf dem Bette der Ehre, getroffen von zwei Kugeln, eben als er an der Spitze des 42sten Jägerbataillons ausrief: „Hurrah! die Batterie hinan!" Ueberhaupt ist der Verlust der Russischen Truppen ziemlich beträchtlich: geblieben sind 7 Oberoffiziere, 73 Gemeine, verwundet 2 Staaboffiziere, 22 Oberoffiziere, 377 Gemeine; an 200 Pferde wurden theils getödtet, theils blessirt, eine Kanone demontirt und ein Patronenkasten durch eine feindliche Granate in die Luft gesprengt.

An 5000 Mann feindlicher Infanterie zogen sich zugleich mit Kios Mamed Pascha, der am Fuße verwundet ward, in die Festung: die übrige Infanterie und Kavallerie zerstreute sich in die Wälder auf dem Wege nach Ardagan, mit Einbuße von 10 Kanonen, vier Lägern, mobilen Magazinen, Transporten und Artillerie-Munition; allein trotz der Niederlage der Hülfstruppen, zeigte die Garnison den festen Vorsatz, sich bis aufs Aeußerste zu vertheidigen. — Die sehr

günstige Lage dieser Stadt wird noch durch die Festung und die Citadelle unterstützt; der Vorrath an Waffen und mehr als 16,000 Mann Garnison machen diese Stadt zu einem wichtigen Platze. Der Herr Corps-Commandeur hatte Alles aufgeboten, um in Unterhandlungen mit der Besatzung zu treten, allein ohne Erfolg.

Oesterreich.

Wien, vom 25. September. — Nach den neuesten Nachrichten von Rio-Janeiro war die Infantin Donna Paula zum Leidwesen ihres erlauchten Vaters krank geworden, und hat ihre Schwester die Königin Maria da Gloria nicht nach Europa begleiten können.

Deutschland.

Weimar. Ihro Kaiserl. Hoh. unsere Frau Großfürstin sind am 28sten v. M. und Se. Königl. Hoheit der Großherzog am nächsten Abende darauf aus Carlsbad wieder bei uns eingetroffen. Am 1. October kurz vor Tafel kamen auch II. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen hier an, Höchstwelche uns, dem Vernehmen nach, einige Zeit mit Ihrer Anwesenheit erfreuen werden.

Hamburg. Durch die Königl. Preuß. Gesandtschaft ist dem Senat die Anzeige gemacht worden, daß der von der herzogl. Anhalt-Dessauischen an die königl. Preuß. Regierung abgetretene Tochheimer Elbzoll mit dem dazu gehörigen Recognitionsgelde in Zukunft von den auf der Elbe direkt transitirenden Gütern zu Wittenberg und Mühlberg, in Absicht des Elb-Verkehrs nach und von Bernburg ebendaselbst, oder, sofern er die Saale berührt, zu Barby und Wittenberg erhoben werden wird.

Frankfurt a. M. Nachdem die hohe deutsche Bundesversammlung seit dem Jannar d. J. die bei selbiger anhängigen Geschäfte, so weit sie hinreichend vorbereitet waren, erledigt hatte, so hat dieselbe ihre Sitzungen einstweilen eingestellt. Der k. k. östreichische Präsidialgesandte Hr. Freiherr von Münch-Bellighausen hat sich daher unter Substitution des königl. preußischen Gesandten, General-Postmeisters Hrn. v. Nagler, nach Wien begeben. Aus demselben Grunde werden einige andere Herren Bundesgesandten sich auf kurze Zeit von hier entfernen. Sämtliche Gesandte haben sich jedoch dahin geeiniget, bei eintretender Geschäfts-Veranlassung wieder unverzüglich hier einzutreffen.

Frankreich.

Paris, vom 1. October. — Am 28sten v. M. Mittags führten Se. Majestät den Vorsitz im Ministerrathe, welchem auch der Dauphin beiwohnte.

An demselben Tage um 2 Uhr fanden hieselbst auf dem Marsfelde die Pferderennen um den Königs- und den Dauphins-Preis, unter dem Vorsitze des Ministers des Innern, Statt. Sieben Pferde eröffneten den Lauf. Die Lucia, eine 5jährige Limousinische Stute des Hrn. v. Vanteaux, erreichte das Ziel (4000 Metres oder 12,750 Fuß) das erstemal in 5 Minuten 9⅖ Secunden, und das zweitemal in 5 Minuten 21 Secunden, und trug dadurch den Dauphins-Preis davon, welcher in einer silbernen Vase von 1000 Fr. und in einer baaren Summe von 2000 Fr. besteht. Zwei andere Pferde, die mit jenem liefen, kamen jedes um ⅕ Secunde später an. Zwischen beiden Läufen liefen zwei Pferde, die Vittoria, eine Stute des Herzogs v. Guiche, welche in dem Gestüte des Dauphins erzogen worden ist, und Link Boy, ein berühmter Renner des Lord Seymour. Die Eigenthümer hatten um 5000 Fr. gewettet. Die Vittoria gewann die Wette in 6 Minuten 4 Secunden. Um den Königs-Preis liefen drei Pferde. In beiden Läufen trug der Zephyr (ein 4jähriger Normänner des Hrn. Crémieux, welcher schon am 21sten den königl. Preis von 5000 Fr. gewonnen hatte) den Sieg davon; er durchlief die Bahn das erstemal in 5 Minuten 10⅖ Secunden, das zweitemal in 5 Minuten 14⅖ Sec. Die beiden anderen Pferde, die mit dem Zephyr um den Preis stritten, kamen nur ⅕ Secunde später ans Ziel. Der Königs-Preis, bestehend aus einer silbernen Vase von 1500 Fr., einem Becher von 800 Fr. und 3700 Fr. baar, wurde sofort Hrn. Crémieux zugestellt. Zwischen beiden Läufen liefen zwei englische Pferde, Turkmann des Lord Seymour, und Flamingo des Obersten Charettie, um einen Preis von 5000 Fr., welchen die Eigenthümer ausgesetzt hatten. Der Turkmann gewann die Wette; er durchlief die Bahn, welche diesmal nur die Hälfte (nämlich 2000 Metres) betrug, in 2 Minuten 24 Secunden; der Flamingo kam 8 Secunden später an.

Von den inneren Angelenheiten sind die nahe bevorstehende Ausführung der beiden Verordnungen vom 16. Juny, das täglich fühlbarer werdende Bedürfniß einer guten Municipalverfassung und die wahrscheinliche Entlassung mehrerer Beamten; von den auswärtigen aber, der Krieg zwischen Rußland und der Pforte und die Ankunft der jungen Königin von Portugal, diejenigen Gegenstände, welche das hiesige Publicum fast ausschließlich beschäftigen. In letzterer Beziehung ist man vorzüglich gespannt zu sehen, welchen Weg das englische Cabinet jetzt einschlagen wird. Die Thronbesteigung Dom Miguels hat hier nur eine sehr geringe Anzahl von Vertheidigern, ja man geht so weit, die Königin zu bedauern, wenn jetzt die frühere Absicht in Betreff einer Vermählung mit ihrem Oheim verwirklicht werden sollte. — Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Graf v. la Ferronnays zum Präsidenten des Ministerrathes ohne Portefeuille ernannt werden und Hr. v. Rayneval das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten behalten. Die Freunde des Hrn. v. Chateaubriand würden sich durch eine

solche Bestimmung sehr gekränkt fühlen; sie hatten ihm mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zugleich die Präsidentschaft im Ministerrathe zugedacht.

Der Courier français will wissen, daß die beabsichtigte Entlassung mehrerer Staatsräthe vor der Hand aufgegeben worden sey, und drückt sein Bedauern deshalb aus. Männer, meynt er, wie die Herren Delavau, Franchet, Renneville, Dudon, Syrieys, Castelbajac, Frénilly, Vaulchier, Forbin des Issarts, Duhamel u. A., die man im Staatsrathe als die Haupt-Coryphäen der Villeleschen Parthei betrachten müsse, seyen zu nichts mehr zu gebrauchen, sobald die Maschine, der sie zum Räderwerke gedient, zerbrochen sey; und wenn sie auch wirklich nicht gefährlich wären, so müßte man sie schon als nutzlose Beamten entfernen — Das Journal des Débats macht bei dieser Gelegenheit im Allgemeinen die Bemerkung, das Ehrgefühl werde in Frankreich ganz anders verstanden als in England; hier zögen, bei einer Veränderung des Ministeriums, die demselben ergebenen vornehmsten Beamten sich von selbst zurück; in Frankreich aber suche man eine Ehre nicht sowohl darin, mit seiner Meynung abzugehen, als ungeachtet seiner Meynung zu bleiben. — Der Constitutionel spricht sich über diesen Gegenstand in folgender Art aus: „Es kann sich hier nur um die Frage handeln, wo bei einer Veränderung des Ministeriums die Veränderungen in der Landesverwaltung eine Grenze haben sollen, und ob es z. B. nöthig sey, den stillen, arbeitsamen, erfahrenen Commis, der seinem Posten eben so nöthig ist, als dieser Posten ihm Noth thut, aus seinem Bureau zu weisen. Die Staatsmaschine auf solche Weise zu verdrehen, um sie vielleicht unerfahrenen Händen anzuvertrauen, die Existenz einer Menge von Menschen zu gefährden, zwei Volksmassen im Staate zu bilden, wovon die eine stets mit Ungeduld auf den Abgang der andern wartet, — ein solches Verfahren kann nicht der wahrhafte Zweck des Repräsentativ-Systems seyn; nicht so muß man die heilsame Beweglichkeit desselben, wonach ein System ohne gewaltsame Erschütterung auf das andere folgt, verstehen. Nicht den Finanz-Beamten, der seit 20 Jahren mit Treue und Einsicht die Staats-Fonds verwaltet; nicht den Offizianten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, der gewisse Verhältnisse genau kennt, nicht den Beamten mit einem Worte, der sich einem bestimmten Geschäftszweige mit Fleiß und Eifer widmet, soll das Schicksal des Ministeriums theilen; wohl aber der Staatsdiener, der neben seiner administrativen Rolle auch noch eine politische spielt. Die Amtsverrichtungen des Präfecten z. B. sind so ausgebreitet, so complicirt, daß, um sich ihnen mit Erfolg zu widmen, ihm nur wenig Zeit bleibt, sich mit der Politik zu beschäftigen; andererseits aber ist der Präfect der Repräsentant der Regierung, welcher er seinen Posten verdankt; und hiernach ist er dazu berufen diese Regierung zu vertheidigen, ihr bei den Wahlen die Majorität zuzuwenden, und sich ihrer überall anzunehmen. Der Präfect steht daher in seinen Salons und unterstützt mit seinem Einflusse nur solche Personen, die es mit der Verwaltung halten. Er wird der Verfechter des bestehenden Systems und muß sonach mit diesem zu Grunde gehen. Aus klugen, haushälterischen und unpartheilschen Verwaltern werden die Präfecte kleine Provinzialminister. Wer aber das Wort Minister nur ausspricht, der nennt schon ein zwar mächtiges, aber ephemeres Wesen. Wer daher den Ministern nachahmen will, muß auch ihre vergängliche Existenz theilen."

Aus Toulon meldet ein Privatschreiben vom 22sten v. M., daß Lord Cochrane am 20sten Morgens, nach einer langen Unterredung mit dem Obersten Fabvier, am Bord seines Dampfbootes Merkur mit seinem Neffen nach Smyrna unter Segel gegangen ist. „Oberst Fabvier," heißt es in jenem Briefe, „wird von den Hellenen schmerzlich vermißt. Bei seiner Abreise aus Aegina begleiteten ihn alle anwesenden Militair-Chefs bis an das Meeresufer. Sein hochherziges Betragen in den Angelegenheiten Griechenlands hatte ihm die blinde Ergebenheit des Soldaten erworben; er theilte alle Gefahren und alle Mühseligkeiten des Krieges mit ihm, und setzte ihn eben so durch sein einfaches Aeußere, als durch seine Uneigennützigkeit, seine Mäßigkeit und seine Humanität in Erstaunen. Allen war er gleich zugänglich; jedem lieh er ein williges Ohr, und wo über Mißbräuche geklagt oder gerechte Beschwerden geführt wurden, fand man ihn stets bereit, zur Abstellung derselben die zweckdienlichsten Maaßregeln zu ergreifen. Der Name Fabvier war für die Hellenen ein wahrer Talisman geworden, und spornte sie zu den heldenmüthigsten Thaten an. Der Oberst beobachtet über den eigentlichen Zweck seiner Reise und seiner Pläne das tiefste Stillschweigen; er hat sich sogar darüber nicht einmal gegen seine Waffenbrüder und alten Freunde aus der polytechnischen Schule geäußert."

Es ist nicht zu verkennen, daß die Lage der französischen Expedition in Morea zweideutig zu werden anfängt. Die Zahl der Besatzungs-Truppen von Koron, von Modon, von Patras und von Athen wird höher als 10,000 Mann angegeben, und man weiß nicht, ob es Araber oder Türken sind. Auch drohen unsere Apostolischen, die es ganz mit dem Feinde halten, mit den mächtigen Verstärkungen, welche jetzt aus dem Festlande Rumeliens zur Verstärkung des Reschid Pascha kommen würden, weil der russische Feldzug größtentheils vorüber sey. In Paris hört man jetzt viel von Spekulanten sprechen, die über Neapel nach Morea gehen; die Regierung hat dem General-Intendanten Volland ganz freie Hände gelassen; sie geht

weder hier noch zu Toulon und Marseille Contrakte ein; so daß nur an Ort und Stelle Geschäfte zu machen sind. Von dort aus wird nur Eine Klage geführt, über Mangel an Viehfütterung. Dieser Gegenstand konnte in der That die Lieferanten, welche den Raum der Schiffe zu einträglichern Bedürfnissen benutzen, nicht reizen. Aber schon rühmt man den trefflichen Boden des Landes, der vielleicht in dem letzten Monate des Sommers noch mit einigen Futterkräutern besäet werden könnte; denn an Sämereien aller Art ist ernstlich gedacht worden. Während der Landung war Herr Stratford Canning in Navarin; auch befanden sich in diesem Hafen die allirten Kriegs-Schiffe, um dieselbe im Nothfalle zu beschützen. Gewiß hatte Ibrahim nicht die Absicht sich zu widersetzen, denn dies wäre ihm sehr leicht gewesen, weil, so vortrefflich auch der Landungsplatz war, dessen Lage am Meere und am Fuße einer Hügelkette den Franzosen nicht erlaubt haben würde, sich zu halten; das ganze Terrain ist dagegen. Gegenwärtig treten hier einige sonst in Griechenland bekannt gewordene Agenten in heftigen Fehden gegen einander auf; ein Obrist Jourdain wird von dem Grafen Porro für einen Verläumder erklärt, weil er ihn als einen Intriganten bezeichnet hatte. Das Merkwürdigste, was man bei diesen Angriffen lernen kann, ist die Nachricht, daß Herr Jourdain nebst dem Grafen Metara, welche auf dem Congresse in Verona im Jahre 1822 nicht als Abgeordnete der griechischen Regierung zugelassen wurden, sich nachher auf einen Traktat mit einigen Maltheserrittern in Paris einließen, die zwar selbst weder Dach noch Fach hatten, aber doch die griechische Regierung anerkannten, und sich zu einer Anleihe für ihre Rechnung, vielleicht auch für ihre eigene, hergeben wollten. Dabei war auch der berühmte Ouvrard mit im Spiele; der Vorschlag des zweiten Sohns des Hrn. Herzogs von Orleans zum Fürsten von Griechenland war vom General Roche gemacht, und in Griechenland gut aufgenommen worden; aber gegen denselben waren die für englische Agenten angesehene Herren Maurocordato, Coletti und Tricupi. — Man spricht in den Nachrichten aus Griechenland wieder von einer durch den Ritter von St. Denis an den Präsidenten Capodistrias gemachten Zahlung; und bemerkt, daß sie diesmal sich auf 750,000 Fr. belaufe, weil der König von Frankreich und die königliche Familie ebenfalls persönliche Beiträge gegeben hätten.

Portugal.

In einem Privatbriefe aus Madeira vom 6ten v. M. in engl. Blättern heißt es: „Die Vertheidigung dieser von Natur beinahe uneinnehmbaren Insel, endete zum großen Erstaunen der Sieger, die, ohne den mindesten Widerstand zu finden und ohne einen Schuß zu thun, die Insel in Besitz nahmen, auf eine jämmerliche Weise. Fast alle Offiziere der verschiedenen Regimenter (welche letztere mit den Artilleristen und Freiwilligen ungef. 6000 Mann ausmachten) desertirten, nachdem 3 Obersten, welche an Bord des engl. Schiffes entflohen, ihnen das Beispiel gegeben hatten. Ein deutscher Oberst, der mit 9 portug. Offizieren am Tage vor dem Angriffe mit dem engl. Paketboote hier anlangte, um den Constitutionellen Beistand zu leisten, konnte Niemand zur Unterstützung seiner Anstrengungen erhalten, und war deshalb genöthigt, sich durch die Flucht zu retten. Durch die Unvorsichtigkeit eines Artilleristen flog ein Pulverwagen auf und verwundete den armen Oberst so stark, daß er hinfort zum Dienst untauglich ist. Der Schwager des Gouverneurs war der erste, welcher die Flucht ergriff. Als ich das letztemal Valdez sah, war er von seinem Stabe und seinem zahlreichen Gefolge ganz verlassen. Alles auf der Insel angerichtete Unheil ist von den Bewohnern verübt worden. Die lautesten Schreier haben sich als die Zaghaftesten bewiesen. Beinahe ein Jeder sucht Mittel zu entkommen, Frau und Kinder im Elende zurücklassend. Ich hoffe, John Bull wird nichts zur Unterstützung von Madeira-Flüchtlingen hergeben, sie verdienen weder Mitleid noch Wohlthätigkeit. Hr. J. Carvahal, der reichste und einer der würdigsten Männer auf der Insel, der genöthigt ist, zu flüchten, leidet am meisten, denn er muß den Migueliſten ein jährliches Einkommen von 20,000 Pf. St. und alle seine unbewegliche Habe zurücklassen.

England.

London, vom 30. September. — Se. Majestät erholen Sich immer mehr von dem letztem Gicht-Anfalle, wenngleich Höchstdieselben Ihre gewöhnlichen Spazierfahrten noch nicht wieder haben beginnen können.

Der alte Lord Eldon soll das Geheimsiegel (Amt eines Präsidenten des Geheimen Conseils) ausgeschlagen haben und darauf bestehen, nur als Inhaber des Großsiegels (Lordkanzler-Amt) wieder ins Ministerinm treten zu wollen. Da der Herzog von Wellington selbst im Oberhause die Verstärkung, die Lord Eldon ihm bringen würde, nicht gut entbehren kann, so sollen mit dem gegenwärtigen Lordkanzler (Lyndhurst) schon Unterhandlungen angeknüpft seyn, um denselben zur Resignation zu bewegen. Damit ein Arrangement möglich werde, will man die Funktionen des Großkanzler-Amtes theilen, so daß Lord Eldon den weniger gewinnbringenden Theil derselben, nämlich den Vorsitz im Oberhause, dem Lord Lyndhurst überließe, und sich mit den reinen Funktionen eines Chefs der Chancery-Behörde begnügte.

In dem Globe ist von einer neuen Truppen-Sendung nach Portugal die Rede.

Unsere neuesten Blätter sprechen von einem förmlichen Antrage, welchen der Kaiserl. Russische Bot-

schafter unserer Regierung in Betreff einer von den verbündeten Mächten gemeinschaftlich zu bewirkenden Blokade der Dardanellen gemacht haben soll.

Die Gerüchte wegen eines Mißverständnisses mit Rußland und die Steigerung von 10 S. pr. Quarter Waizen hat auf unsern Waarenmarkt großen Einfluß gehabt und es sind starke Geschäfte in Reis, Rum, Salpeter und den Ostsee-Producten gemacht worden.

Aus Liverpool wird gemeldet, man stehe im Begriff, einen Riesenschritt zur Vervollkommnung der Dampf-Maschinen zu thun, wobei ungefähr ¾ der bisherigen Feuerung erspart werden würden. Der Erfinder erwartet binnen Kurzem sein Patent, und wie man sagt, interessiren sich mehrere Liverpooler Kaufleute mit vieler Wärme für diese neue Entdeckung.

Die Unruhestifter in Irland — sagt der Courier — sind nun endlich zu dem, von uns längst vorausgesehenen entscheidenden Punkte gekommen, auf den sie es fortwährend abgesehen haben. — Der Zustand jenes Landes scheint von der Art zu seyn, daß es wohl der Absendung einiger Regimenter zur Verstärkung der dasigen bewaffneten Macht bedürfen wird.

Türkei und Griechenland.

Zante, vom 25. Juli. — Die Blokade der Dardanellen durch die russische Escadre dürfte nicht strenger seyn, als die von Alexandrien bisher war, und dem Handel der Neutralen nichts in den Weg legen. — Die 300 Albaneser, denen der Uebergang über den Isthmus von Korinth durch die Griechen verweigert ward, weil sie die Waffen nicht niederlegen wollten, haben sich nach Patras geworfen und sich dieser Festung bemeistert. Sie sollen dabei mit der türkischen Besatzung dieser Festung in Kampf gerathen seyn, und sich dann auch des Schlosses von Morea, das den Eingang des Golfs vertheidigt, bemächtigt haben; Ibrahim Pascha läßt nun diese beiden festen Plätze durch 8000 Mann blokiren. Die griechischen Sclaven, Männer, Weiber und Kinder, die vermöge der mit Nikitas eingegangenen Konvention freigelassen werden sollten, wollten diese Verfügung nicht benützen, sondern sind bei ihren Herren geblieben. Einige Compagnien werden nach Tripolizza geschickt, um Feigen, Trauben und andere Produkte jener Gegend zu ernd-ten. — Drei mit Korn beladene jonische Schiffe sind in diesen Tagen zu Navarin eingelaufen.

Das Diario di Roma schreibt aus Corfu vom 6ten September, es sollten nur 6000 Franzosen bei Kalamata, die übrigen 4000 bei Chiarenza unweit Patras ans Land gestiegen seyn.

Miscellen.

Breslau. In den ersten Tagen der nächsten Woche wird Demoiselle Constanze Tibaldi, welche bereits hier eingetroffen ist, die Ehre haben, in der Aula Leopoldina ein Concert zu geben.

Die so vielfältig besprochene österreichische Finanz-Operation soll nunmehr zur Ausführung gereift seyn. Sie beträgt, wie man sagt, 60 Millionen Gulden. Für diese Summe sollen 4prozentige Metalliques-Obligationen zum Subscriptionspreise von 80 ausgegeben, ein Drittel ihres Betrags aber in alten 5prozentigen Metalliques eingezahlt und diese zu Pari angenommen werden.

In der Stadt Christianssand in Norwegen, hat eine jetzt 38 Jahr alte Person, welche ihr ganzes Leben hindurch als zum weiblichen Geschlecht gehörig betrachtet, auch als Frauenzimmer getauft und confirmirt worden ist und den weiblichen Namen Karen Jörgensdatter (Jörgens-Tochter) führte, die Behauptung aufgestellt, zum männlichen Geschlecht zu gehören und hat darauf gestützt, ein Gesuch bei der Behörde eingereicht, daß ihr männliche Rechte beigelegt werden möchten. Diese Person ward nach Christiania gebracht und dem Reichshospital übergeben, und es sind ihr jetzt, in Folge einer von der medicinischen Facultät abgegebenen Erklärung, die Rechte eines Mannes und der männliche Name Carl Jörgensen (Jörgens-Sohn) beigelegt worden.

Ein Schreiben aus Köln vom 28sten September meldet: Kürzlich wurde hiesige Stadt durch das Läuten der Sturmglocke aus dem Schlafe zu einem fürchterlichen Schauspiele geweckt. Ein hiesiger Bäcker hatte sich einen neuen Ofen grade unter die Treppe bauen lassen, den nur eine dünne Wand von derselben schied. Er ließ nun denselben ausbrennen, allein hierdurch lösten sich die Steine der dünnen Mauer, die an die Treppe stieß. Die Leute, die an nichts dachten, legten sich ruhig zu Bette, und wären vielleicht in demselben Augenblick verbrannt, wenn nicht ein Wächter hiesiger Schiffbrücke vorbeiging und das Feuer bemerkte. Er machte Lärm, und als die armen Bewohner des Hauses durch das Geschrei erwachten, war schon die Treppe abgebrannt, und von allen Seiten schlug ihnen die Flamme entgegen. Nur der Mann, der es zuerst merkte, entkam glücklich, und ließ Frau und sieben Kinder in den Flammen zurück. Die Frau dachte edler, griff zuerst nach ihren Kindern, und warf sie zum Fenster hinaus den untenstehenden Leuten zu. Zwei wurden aufgefangen, allein ein Kind von 1½ Jahr fiel auf die Steine und war augenblicklich todt. Ein anderes, ein Junge von 12 Jahren, wollte sich nicht durchs Fenster werfen lassen, und da die Flamme schon alles im Zimmer ergriff, sprang die Mutter allein hinaus, und mußte ihr Kind zurücklassen; dieses klammerte sich ans Fenster, und fiel bald darauf, bis an den Oberleib abgebrannt, heraus. Der älteste Sohn von 19 Jahren sprang in den zweiten Stock, um

seine da noch schlafenden zwei Schwestern zu retten, brachte sie auch glücklich durchs Fenster, allein wie er nachspringen wollte, brach unter seinen Füßen das Gebälcke, und er fiel in die Flamme; mit großer Mühe wurde er wieder herausgerissen, ist aber lebensgefährlich verbrant. Eine alte Tyrolerin, die denselben Abend erst um 10 Uhr in dieses Haus einlogirte, da es zugleich auch ein Wirthshaus war, wurde zwei Tage darnach, unter dem Schutt total verbrannt gefunden. Die noch lebenden Angehörigen dieser unglücklichen Familie liegen im hiesigen Spital, da das eine mehr, das andere weniger durch den Angstsprung beschädigt wurde.

Getreide - Berichte.

Berlin, vom 4. October. — Weizen ist in dieser Woche bedeutend gekauft worden für englische Rechnung, man hat jedoch nur Prima-Waare (polnischen) gekauft, und mit 80 bis 84 Rthlr. pro Wispel zu 24 Schfl. bezahlt; der größte Theil der hiesigen Vorräthe ist verkauft worden, und man beschäftigt sich mit dem Verladen nach Hamburg. Geringer polnischer Weizen blieb unverkauft, so wie alle übrige Gattungen, wonach kein Begehr ist, und daher im Preise bedeutend gegen jene abweichen. — Roggen macht sich auch begehrter, man fordert für gute Waare 40 Rthlr., und 38 bis 39 Rthlr. wurden bezahlt. Von den ankommenden Roggenkähnen ladet man fortwährend über nach der Saale, so daß wenig zum Verkauf kömmt. Verkäufer zum Frühjahre sind nur gestimmt, zu hohen Preisen zu verkaufen, die nicht zu bedingen sind; zum Preise von 37 Rthlr. sind noch Käufer dafür. — Gerste ist wenig hier; für Saale-Gerste wird 32 — 34 Rthlr. verlangt, Bruch-Gerste fehlt. — Hafer ist wenig hier und wird zu 23 bis 25 Rthlr. verkauft.

Hamburg, vom 3ten October. — Weitzen. Durch die von diesem Gewächs neuerdings gemachten Ankäufe für auswärtige Märkte verbesserten sich unsere Preise abermals. Die erhaltenen Zufuhren — im Allgemeinen nur klein — gingen bei anhaltender Frage prompt ab; auch von unsern Bodenlägern wurden wieder mehrere geräumt. Unsere Consumenten wollten in die Erhöhung der Preise noch nicht folgen, und kauften daher sehr wenig. Danziger, Elbinger und Königsberger 145 à 165 Rthlr., Pommerscher, Rostocker und Wismarscher 130 à 140 Rthlr., Anhaltscher weißer 145 à 165 Rthlr., do. rother 135 à 160 Rthlr., Schlesischer 135 à 160 Rthlr., Magdeburgischer 135 à 160 Rthlr., Märkischer 135 à 160 Rthlr., Braunschweigischer 135 à 160 Rthlr., Mecklenburgischer 125 à 150 Rthlr., Holsteinischer rother und weißer 115 à 140 Rthlr., Niederelbischer dito 105 à 125 Rthlr., Dänemarkscher 105 à 120 Rthlr., Ostfriesländischer 105 à 120 Rthlr. — Gerste. Hievon blieb die Zufuhr nur klein, und das davon Eingetroffene ging rasch ab. Magdeburg. und Märksch. 52 à 60 Rthlr., Mecklenburgsche 46 à 52 Rthlr., Holsteinsche 46 à 52 Rthlr., Anhaltsche 54 à 62 Rthlr., Niederelbsche Sommer- und Winter- 44 à 52 Rthlr., Dänemarksche 40 à 46 Rthlr., Ostfriesländische 44 à 50 Rthlr. — Hafer war etwas höher im Preise gehalten, das Herangebrachte wurde theils zum hiesigen Verbrauch, und theils auf Speculation begeben. Oberländischer 40 à 45 Rthlr., Mecklenburgscher 40 à 45 Rthlr., Holsteinscher 36 à 42 Rthlr., Niederelbscher, Dänemarksch. und Ostfriesländischer 30 à 40 Rthlr.

Todes - Anzeige.

Das nach langen Leiden heute sanft erfolgte Hinscheiden des Königl. Rittmeisters außer Dienst von Borwitz-Hartenstein, im 73sten Jahre seines Alters, machen die Unterzeichneten mit tief trauerndem Herzen ihren geehrten Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme hierdurch bekannt.

Haydänchen den 9. October 1828.

Julie v. Borwitz-Hartenstein, geb. v. Lüttwitz, Wittwe
Carl v. Borwitz-Hartenstein, Major und Bat.-Command. im 18ten Infanterie-Reg., Sohn
Henriette v. Borwitz-Hartenstein, Tochter
Anna v. Borwitz-Hartenstein geb. Tietz, Schwiegertochter
} des Verstorbenen.

F. z. ☉. Z 16. X. 2. B. F. T. ☐. I.

Theater - Anzeige.

Sonnabend den 11ten: Herr von Ich. Hierauf: Großes Solo, aus dem Ballet: Die Nachtwandlerin, im spanischen Costüm getanzt von Madame Sprenger, geborne von Sobotczynska, erste Solotänzerin des Kaiserlich Königlichen Hoftheaters zu Warschau. Dann: Die Mäntel, oder der Schneider in Lissabon. Zum Beschluß: Die russische Dorfschenke, Divertissement in einem Akt, ausgeführt von Herrn und Madame Sprenger, im Kosaken-Costüm.

Sonntag den 12ten: Die beiden Sergeanten. Hierauf: Das Fest der Handwerker.

Erste Beilage zu No. 240. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 11. October 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Pohl, Fr., Beiträge zur neuesten Geschichte der Landwirthschaft. 5s Bdchn. 8. Leipzig. geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Steins Reisen nach den vorzüglichsten Hauptstädten von Mittel-Europa. 4s Bdchn. Reise über Aachen, Brüssel nach Paris, Straßburg und Basel. Mit 1 Kupfer und 1 Karte. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Taschenbibliothek der Lustreisen in Deutschland. 1s Bdchn. enthaltend die Reise von Berlin nach Dresden, der sächsischen Schweiz, den böhmischen Bädern u. Prag. Nebst einer Special-Reise-Karte. 12. Berlin. carton. in Futeral. 20 Sgr.

Welt und Zeit. 6r und letzter Theil. gr. 8. Heidelberg. geh. 2 Rthlr.

Systematische Bilder-Gallerie zum Conversations-Lexikon, auch anpassend zu jeder andern Encyclopädie oder Zeitungs-Lexikon, in 226 lithographirten Blättern. Dritte Auflage. Preis: 9 Rthlr. 28 Sgr.

Diese eben so interessante als belehrende Sammlung, die auf 226 Blättern sehr gelungene bildliche Darstellungen von beinahe 5000 Gegenständen aus fast allen Gebieten des menschlichen Wissens enthält, verdient nicht blos den Besitzern des Conversations-Lexikons, sondern jedem gebildetem Manne, besonders aber der studirenden Jugend angelegentlichst empfohlen zu werden. Aus den besten und kostbarsten größeren Kupferwerken älterer und neuerer Zeit werden hier die wichtigsten Gegenstände aus allen drei Reichen der Natur, ferner die Trachten, Sitten, Gebräuche, Werkzeuge, Geräthe, Waffen u. s. w., so wie auch die Gottheiten und religiösen Ceremonien der merkwürdigsten Völker der Vor- und Mitwelt in sehr ansprechenden und saubern Abbildungen veranschaulicht. Zugleich sind in sehr angemessener Auswahl und Reihefolge die berühmtesten Bauwerke, Tempel, Grabmäler, Paläste, Häuser und andere Monumente der Inder, Meder, Aegypter, Griechen, Etrusker, Römer und der verschiedenen Völker des Mittelalters und der neueren Zeit hier bildlich dargestellt. Und so glauben wir denn, daß diese bei ihrer Reichhaltigkeit wirklich wohlfeile Sammlung der interessantesten Gegenstände für gebildete Eltern und Erzieher, für Lehrende und Lernende, besonders auch als Weihnachtsgeschenk für die wißbegierige Jugend höchst willkommen seyn wird.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Kürschnermeisters Kuhn, soll das dem Actuarius Popitius gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 9744 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 8807 Rtlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück Nro. 40. des Hypotheken-Buches, Vincenz-Elbing, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 10ten October c. und den 12ten December a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16ten Februar 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt in unserem Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 19ten Juny 1828.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der verwittweten Destillateur Thiem soll das den Erbsaß Skadeschen Erben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 4541 Rthlr. 13 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 4505 Rthl. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 14. des Hypothekenbuches des Mathias-Elbing No. 10. in der Mehlgasse im Wege der nothwendigen Subhastation, da sich in dem am 25sten v. M. angestandenen Bietungs-Termine kein Licitant gemeldet hat, anderweitig verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hiezu angesetzten nochmaligen und peremtorischen Termine den 4ten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Mutzel in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch

von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Stadt-Waisen-Amts der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 21sten July 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß der über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Erdmann Kahlert am 23ster July d. J. eröffnete Concurs-Prozeß wieder aufgehoben worden ist, und der am nämlichen Tage bekannt gemachte offene Arrest von nun an keine fernere Gültigkeit hat.

Breslau den 1sten October 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 12ten zum 13ten d. Mts. sind in der Gegend von Gamroth gegen die Wiesen, nach Podlenze zu, 25 Stück Schweine von Entsprungenen zurückgelassen und von Grenz-Beamten in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 23sten October c. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 22. September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Für denselben: der Regierungs-Rath Lange.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 30sten zum 31sten August c. sind in der Gegend von Wegorzelle, 21 Stück Schweine von Entsprungenen zurückgelassen und von Grenz-Beamten in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 23sten October c. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 22sten September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Für denselben: der Regierungs-Rath Lange.

Oeffentliche Vorladung.

Es sind am 22sten August c. früh um 3 Uhr zwischen dem Dorfe Nackel und Rudepieka 47 Stück Schaafe und 2 Stück Ochsen von Entsprungenen zurückgelassen und von Grenz-Beamten angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 24sten October c. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 24sten September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Es wird die Sicherstellung der Militär-Brodt- und Fourage-Verpflegung im Bereich der unterzeichneten Militär-Intendantur für das Jahr 1829. beabsichtigt, und demzufolge ergeht hiemit sowohl an Produzenten als Unternehmer die Einladung: schriftliche Lieferungs-Anerbietungen, wozu kein Stempelpapier nöthig ist, und bei deren Aufstelluug die weiter unten folgenden Bedingungen zu berücksichtigen sind,

a. wegen der Garnison-Orte im Breslauer Regierungs-Bezirk an die unterzeichnete Intendantur bis zum 27sten d. M., und
b. wegen der Garnison-Orte im Oppelnschen Regierungs-Bezirk an das Königliche Proviant-Amt in Neisse bis bis zum 30sten d. M. auf der Addresse mit dem Bemerken „Lieferungs-Anerbieten" versehen, versiegelt und portofrei einzusenden.

An diesen beiden Tagen werden die Submittenten resp. hier im Büreau der Königlichen Intendantur, so wie in Neisse persönlich erwartet, indem in beiden Terminen die von den Submittenten eingegangenen Lie-

ferungs-Anerbietungen von unserm dazu ernannten Komissario, Intendantur-Rath **Gardt**, werden entsiegelt, und mit den Mindestfordernden, sofern sie kautionsfähig und sonst qualificirt sind, die weitern Unterhandlungen stattfinden werden.

Auf annehmbare Preisforderungen erfolgen vorbehaltlich der höhern Genehmigung sofort die Kontraktschließungen; wogegen auf unmäßige Preis-Offerten nicht weiter gerücksichtigt, sondern Seitens der Intendantur jede andere Maaßregel ergriffen werden wird, wodurch der nöthige Naturalienbedarf auf die wohlfeilste und solideste Art beschafft werden kann.

Nachstehende Angaben, als: die Namen der Submittenten, die Garnison-Orte, für welche das Anerbieten geschieht, eine bestimmte Angabe der Preise in Preuß. Courant für Preuß. Maaß und Gewicht der Naturalien, und zwar bey den Körnern nach Winspeln zu 24 Scheffel, beim Brodte für ein 6pfündiges Stück, beim Heu nach dem Centner à 110 Pf. und beim Stroh nach dem Schock zu 60 Bunden à 20 Pf., müssen in jedem Lieferungs-Anerbieten deutlich enthalten seyn. Es wird daher auf Submissionen, worin die bestimmten Preis-Angaben fehlen, eben so wenig als auf Anerbietungen, welche erst nach dem Termin einlaufen sollten, gerücksichtigt werden. Uebrigens bleibt jeder Submittent, wenn er nicht schon im Verdingungs-Termin von seinem abgegebenen Lieferungs-Anerbieten entbunden worden ist, acht Tage lang nach dem Termine an dasselbe gebunden.

Die unten stehende Uebersicht weiset die für jeden Garnison-Ort aufs ganze Jahr 1829. ohngefähr erforderlichen Bedarfs-Quantitäten an Verpflegungs-Naturalien nach.

Die Lieferung der Naturalien geschieht unter folgenden Bedingungen:

1. Der Wispel Körner wird zu 24 Scheffel, das Rauhfutter magazinmäßig gebunden, wobey das Gewicht der Strohseile beim Heu überschießen muß, und alles nach Preuß. Maaß und Gewicht geliefert;
2. in Breslau wird das Heu und Stroh zur Fourage ins Königliche Magazin, und außerdem der Bedarf von ungefähr 190 Schock Lagerstroh an die Königliche Garnison-Verwaltung und die Militär-Lazarethe successive abgeliefert; wogegen
3. in den übrigen Garnison-Orten (jedoch mit Ausnahme von Brieg, Glatz, Silberberg, Neisse und Cosel, für welche Plätze anderweitige Beschaffungs-Maaßregeln angeordnet worden sind) lediglich directe Verabreichnng des Brodts, und der Fourage, durch Unternehmer ans Militär statt findet;
4. Die in der Bedarfs-Uebersicht verzeichneten Naturalien-Beträge können in der Wirklichkeit sich höher oder niedriger stellen, ohne daß daraus dem Unternehmer ein Recht auf eine besondere Entschädigung außer der kontraktsmäßigen Lieferungs-Vergütigung, erwächst;
5. In den Garnison-Orten des Breslauer Regierungs-Bezirks liefern die Unternehmer auch die benöthigte Fourage an die Königliche Land-Gensd'armerie;
6. Der Verpflegungs-Unternehmer für Kavallerie-Garnisonen verpflegt die Eskadrons auch außerhalb ihrer Garnisonen direct für die Kontraktspreise, wenn Behufs der Vorübungen die Zusammenziehung der Eskadrons ins Regiment, im Regiments-Bezirk geschieht. Derselbe Fall findet statt bey der Zusammenziehung der Landwehr-Infanterie- und Kavallerie-Regimenter in ihren Regiments-Bezirken, Behufs der gewöhnlichen jährlichen Uebungen. Dagegen bleibt die Verpflegung der Truppen bey deren Zusammenziehung in Divisionen von der hier in Rede stehenden Verdingung gänzlich ausgeschlossen;
7. Die Remontepferde erhalten in den ersten vier Monaten nach ihrem Eintreffen bey den Eskadrons und Artillerie-Kompagnien bey der täglichen Ration 1/2 Metze Gerstenschroot gegen Abzug von 1/2 Metze Hafer; es wird indessen für den Gerstenschroot nur der für den Hafer kontrahirte Lieferungspreis vergütigt;
8. Jeder Unternehmer der directen Verpflegung muß in seinem Magazin mindestens ein zweimonakliches Bedarfs-Quantum an Verpflegungs-Naturalien auf eigne Gefahr und Kosten stets eisern unterhalten, wogegen zur Unterbringung der Fourage das etwa vorhandene Magazin-Gelaß unentgeldlich gewährt wird;
9. Jeder Entrepreneur stellt eine Caution, welche nur in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen bestehen darf, ohngefähr zum zehnten Theil des Werths der ganzen Lieferung;
10. Wenn über die Qualität der Verpflegungsmittel zwischen den Lieferanten und den Abnehmern Uneinigkeiten entstehen; so entscheidet darüber eine Kommission definitiv;
11. Der Entrepreneur berichtigt die gesetzlichen Stempelgefälle ohne Ausnahme und die verhältnißmäßige Quote der Insertionskosten für die gegenwärtige Bekanntmachung; so wie alle auf die übernommene Lieferung bezüglichen Königlichen Kommunal-Abgaben und sonstige Unkosten;
12. Für die gelieferten Naturalien wird monatlich prompte Zahlung geleistet;
13. Ueber die Qualität der Naturalien ist Folgendes zu bemerken:

    Das Brodt muß aus Mehl, welches aus reinem gesunden 80½pfdigen Roggen entstanden, und durch ein Beuteltuch von 25 bis 28 Fäden gegittert auf den Quadratzoll gegangen ist, bereitet, gehörig ausgebacken seyn und 6 Pfd. pro Stück wiegen. Der Hafer muß unausgewachsen, rein,

von guter Farbe und Geruch, ohne Beisatz von anderem Getreide oder Unkrautsämereien seyn, und mindestens 45½ Pfd. pro Scheffel wiegen. Von derselben Güte muß die Futtergerste seyn und solche mindestens 56 Pfd. pro Scheffel wiegen. Das Heu muß trocken gewonnen, gut konservirt seyn, frey von untauglichen oder schädlichen Kräutern, und überhaupt ein tadelloses Pferdefutter seyn. Neues Heu darf nicht vor dem 1sten October, Grummt dagegen ganz und gar nicht geliefert werden. Das Stroh darf dumpfig, nicht mit untauglichen Kräutern vermischt seyn, muß noch die Aehren, gute Farbe und Geruch haben, und in reinem Roggen-Richtstroh bestehen. Ueberhaupt finden hinsichtlich der Qualität der Fourage die im allgemeinen Fourage- und Grasungs-Reglement vom 9ten November 1788 enthaltenen Vorschriften Anwendung.

Uebersicht

der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armee-Corps für das Jahr 1829 zur Militair-Verpflegung ausgebotenen Lieferung von Naturalien.

No.	Bedarfs-Orte.	Naturalien-Beträge.					Bemerkungen.
		Roggen Winspel	Brodt Stück à 6 Pfd	Hafer Winspel	Heu Centner.	Stroh Schock.	
	A. Regierungs-Bezirk Breslau.						
1.	Breslau	—	—	—	15000	2220	außerdem circa 190 Schock Lagerstroh für das Kasernement und das Militair-Lazareth.
2.	Brieg	—	—	—	—	—	
3.	Glatz	—	—	—	—	—	
4.	Ohlau	—	19,200	748	5200	748	
5.	Strehlen	—	16,800	688	4800	688	
6.	Silberberg	—	—	—	—	—	
7.	Oels	—	4800	33	240	33	
8.	Neumarkt	—	4800	26	160	26	
9.	Frankenstein	—	44,000	196	1390	190	
10.	Münsterberg	—	5800	160	1380	176	
11.	Habelschwerdt	—	14,400	—	—	—	
12.	Wünschelburg	—	3600	—	—	—	
13.	Reichenstein	—	5600	—	—	—	
	B. Regierungs-Bezirk Oppeln.						
1.	Neisse	—	—	—	—	—	
2.	Cosel	—	—	—	—	—	
3.	Grottkau	—	8400	330	2300	350	
4.	Neustadt	—	10,800	450	3300	470	
5.	Leobschütz	—	8400	310	2150	320	
6.	Ober-Glogau	—	8400	330	2300	350	
7.	Ratibor	—	12,000	370	2608	370	
8.	Pleß	—	8400	450	4000	450	
9.	Beuthen	—	8400	324	2230	324	
10.	Gleiwitz	—	12000	405	2850	405	
11.	Ottmachau	—	9600	—	—	—	
12.	Patschkau	—	8000	—	—	—	
13.	Ziegenhals	—	8000	—	—	—	
14.	Rybnick	—	12000	—	—	—	
15.	Oppeln	—	9600	33	244	33	
16.	Groß-Strehlitz	—	4800	33	244	33	

Breslau den 6ten October 1828.

Königliche Intendantur des VIten Armee-Corps.
Weymar.

Oeffentliche Vorladung.

Es sind am 2ten d. Mts. Abends um 8 Uhr zwischen dem Dorfe Chelm und Kopciowitz, 6 Stück Ochsen von Entsprungenen zurückgelassen und von Grenz-Beamten angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 24sten October c. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 24. September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Straßendünger-Verpachtung.

Es soll der Straßendünger, welcher durch städtische Marstalls-Pferde abgefahren und auf die Düngerplätze: vor dem Nicolaithore ohnweit Siebenhuben, vor dem Oderthore hinter dem Salz-Magazin und eben daselbst hinter dem Wirthshause zum polnischen Bischof, abgeschlagen wird, auf die 3 Jahre vom 1sten Januar 1829 bis Ende December 1831 anderweitig durch öffentliche Licitation verpachtet werden, wozu auf den 15ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, der Termin ansteht. Cautionsfähige Pachtlustige haben sich in demselben auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden und können die Pachtbedingungen bei dem Rathhaus-Inspektor Klug auf dem Rathhause einsehen.

Breslau den 22sten September 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Das im Grottkauschen Kreise belegene Rittergut Schützendorff, auf 35,507 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. landschaftlich geschätzt, soll auf Antrag der Besitzer Justizrath Rotherschen Erben, im Wege des nothwendigen Verfahrens, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die Bietungs-Termine auf den 2ten Januar 1829, auf den 2ten April 1829, der letzte peremtorische Termin aber auf den 9ten Juli 1829 jedesmal Vormittags 9 Uhr, vor dem Herrn Justizrath v. Gilgenheimb angesetzt worden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine in unserm Partheienzimmer persönlich oder durch unterrichtete und bevollmächtigte hiesige Justiz-Commissarien zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen: daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe des Gutes ist in unserm Parthelenzimmer zur Einsicht ausgehängt. Neisse den 15. September 1828.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

Subhastation.

Auf Antrag eines Realgläubigers soll das zu Mogwitz, Grottkauschen Kreises, sub No. 11. belegene Bauergut, auf 1753 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf. gerichtlich geschätzt, im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in den diesfallsigen Bietungsterminen den 17ten November 1828, den 17. Dezember 1828, den 17ten Januar 1829, jedesmal früh um 9 Uhr in dem Terminszimmer des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts, vor dem Herrn Justiz-Rath Schuberth, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme veranlassen. Die Taxe ist zur Einsicht im Partheienzimmer des unterzeichneten Gerichts ausgehängt. Neisse den 18. September 1828.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Catharina Przewodnickschen Erben werden 1) die Gebrüder Carl und Johann Schreiber, welche vor länger als 40 Jahren als Töpfer-Gesellen von hier ausgewandert. 2) Der Georg Schlama, welcher 1813 vom 11ten Schles. Landwehr-Regiment zur Armee abgegangen, so wie ihre Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert: von ihrem Leben und Aufenthalte binnen Monaten Nachricht zu geben, und sich spätestens in dem Termine am 21sten Mai 1829 Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten Verschollenen für todt erklärt, und mit Uebergehung der unbekannten Erben das vorhandene Vermögen den bekannten nächsten Anverwandten zugesprochen werden wird.

Cosel den 31. Juli 1828.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.

Das pro 1828 an das Königl. Stifts-Amt zu Brieg zu liefernde Zins-Getreide, bestehend in 3 Scheffel 6 Metzen Weizen, 143 Scheffel 1 Metze Gerste und 443 Scheffel 10 Metzen Hafer, sämmtl. preuß. Maas, soll den Zwölften November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten werden; jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung des Königl. Hochwürdigen Provinzial-Schul-Collegii für Schlesien vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebote-

nen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an ihr Gebot gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steueramte einzufinden.

Brieg, den 5. October 1828.

Königl. Stifts-Amts-Administration.

Bekanntmachung
wegen Getreide- und Eier-Verkauf.

Die bei dem Königl. Domainen-Amte zu Brieg pro 1828 zum Verkauf übrig bleibenden Naturalien, bestehend in 85 Scheffel 2 Metzen Weizen, 78 Scheffel 5½ Metzen Roggen, 90 Scheffel 9½ Metze Hafer, sämmtlich preuß. Maas, und 26 Mandel 9 Stück Eier, sollen den Zwölften November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten werden; jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung der Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebotenen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, bis zum Eingange der vorerwähnten hohen Behörde an ihre Gebote gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königlichen Steuer-Amte einzufinden.

Brieg, den 5. Oktober 1828.

Königl. Domainen-Rentamt.

Bekanntmachung
betreffend die Regulirung des Hypotheken-Folii von den dem Fleischermeister Rudolph Foyczyk gehörigen, in Loslau belegenen Realitäten.

Der unterzeichnete Königl. Stadtrichter macht hierdurch öffentlich bekannt, daß das Hypotheken-Folium der dem Fleischer Rudolph Foyczyk gehörigen, zu Loslau, Rybniker Kreises, belegenen Realitäten regulirt werden soll. Es wird daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monathen und spätestens aber in dem auf den 12. December 1828 Vormittags 8 Uhr vor dem Unterzeichneten hierselbst angesetzten Termine zu melden und seine etwanige Ansprüche näher anzugeben, unter der Benachrichtigung, daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts werden eingetragen werden, und diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, in jedem Falle aber mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen. Sohrau den 6ten September 1828.

Der Königl. Stadtrichter
Kubitzky, vig. comm.

Bekanntmachung.

Die Königl. Fortification bedarf im künftigen Frühjahr an Kiefern-Holz:

100 Stück Balkenholz à 40′ lang, 12″/12″ stark, 2500 unbeschlagene Stämme 40′ lang, am Zopf 10″ stark, 9000 laufende Fuß beschlagen Bauholz von 12 bis 33 Fuß Länge, 1⁄10 bis 7″/7″ Stärke, 25000 l. F. Kreuzholz 6″/6″ stark, von wenigstens 17′ Länge, 6000 l. F. ¼ u. ¾ zölliges Kreuzholz, von 10 bis 12′ Länge, 500 Stück Bohlen 2 bis 3″ stark, 24′ lang, 12″ breit, 4000 Stück 1½ zöllige Bretter, 24′ lang, 12″ breit, (von vorzüglicher Güte), 3200 Stück dito, 12 Fuß lang, 12″ breit, 3400 Stück 1 bis 1¼ Zoll stark, 12″ und 13″ breit, 24′ lang, 1600 Stück dito dito 12′ lang, 2300 Stück ¾″ stark, 12′ lang, 10″ breit, 400 Rüststangen à 36 bis 40′ lang, am Stamm 6 bis 8″, am Zopf 3 bis 4″ stark, 6000 lauf. Fuß gespaltene Dachlatten, 3000 Klaftern trockenes Brennholz.

Eichenholz.

275 Stämme 4kantig beschlagen, von 24 bis 32′ Länge, 18/16 bis 12″/12″ stark, 1100 Stück eichene Bohlen, 4″ stark, 12″ breit, 14 bis 23′ lang, 1600 Stück 1½ zöllige Bretter, 14′ lang, 12″ breit, 6000 lauf. Fuß eichene Schwarten, mindestens 8″ breit, 1½″ dick, 18′ lang.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Anerbietungen unter genauer Angabe des Preises für die verschiedenen Holzarten, der Quantitäten, die sie von jeder Holzart bis zu dem Eingangs gedachten Zeitpunkt zu liefern im Stande sind, und zwar sowohl für den Ausladeplatz zunächst unterhalb Posen als die verschiedenen Bauplätze bis zum 31sten October c., im Büreau der Königlichen Fortification (Berlinerstraße No. 219) schriftlich einzureichen, worauf den folgenden Tag, 1sten November 10 Uhr Vormittags, die Eröffnung der eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten statt finden wird. Die Submittenten, die mit der Königlichen Fortification noch in keiner Verbindung gestanden haben, müssen sogleich nach erfolgter Eröffnung der Submissionen eine Caution von wenigstens ein Zehntel des Werths der Lieferung niederzulegen im Stande seyn. Die genauere Uebersicht der erforderlichen Holzarten, so wie die näheren Bedingungen der Lieferung, sind in dem gedachten Fortifications-Büreau täglich einzusehen. Posen den 8ten September 1828.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Der Dominial-Pächter Stenzel zu Hermsdorf städt. beabsichtiget auf seinem daselbst belegenen Bauergut sub Nro. 3. in der Nähe des Gehöfts eine Brettschneidemühle anzulegen, und damit eine Lohstampfe zu verbinden. Bevor die hierzu erforderliche Landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht wird, werden zuvörderst in Gemäßheit des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 alle diejenigen, welche sich durch diese Anlage beeinträchtiget glauben, aufgerufen, ihre mit haltbaren Gründen unterstützten Widersprüche in präclusivischer Frist a dato binnen 8 Wochen hier anzumelden, widrigenfalls das Weitere zu Gunsten des ꝛc. Stenzel höhern Orts in Antrag gebracht, und auf nachträgliche Einreden nicht weiter gehört werden wird.

Landeshut den 2ten September 1828.

Der Königl. Landrath. Gr. z. Stolberg.

Bekanntmachung.

Die auf der hiesigen Oder-Ablage vorräthigen Brennhölzer, bestehend in 80 Klaftern Eichen-Leibholz, 18 Klftn. Buchen Leib- und Gemengtholz, 72 Klftrn. Rüstern Leibholz, 52 Klftrn. Rüstern Gemengtholz, 70 Klftrn. weich Leib- und Gemengtholz und mehrere Hundert Schock Erlen Schiffs-Reissig sollen meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 23. October d. J. Vormittags 10 Uhr an der sogenannten Lindener Fähre anberaumt ist. Ferner werden die im Walddistrict Rodeland stehenden 70 Klft. Kiefern Gemengtholz, 60 Klftrn. Fichten Gemengtholz und 80 Klftrn. Fichten Stockholz am 3. November c. früh um 10 Uhr in der Erbscholtisei zu Rodeland meistbietend versteigert. Kauflustige werden eingeladen, sich in den gedachten Terminen an den genannten Oertern einzufinden und ihre Gebote abzugeben, auf welche, wenn sie annehmlich befunden werden, der Zuschlag sogleich erfolgen wird.

Scheidelwitz, den 6. October 1828.

Königliche Forst-Inspection.
v. Rochow.

Bekanntmachung.

Auf dem im Jahre 1826 und 1827 an einen Privat-Unternehmer verpachtet gewesenen, seit dem 1. Januar c. aber wieder für Königliche Rechnung verwalteten Königlichen Holzhofe zu Trebnitz sind nachstehende Holz-Sorten, als: Buchen Leibholz die Klafter zu 4 Rthlr. Eichen Leibholz die Klafter zu 3 Rthlr. 2 Sgr. Kiefern Leibholz die Klafter zu 2 Rthlr. 28 Sgr. zu jeder Zeit zu haben und finden anderweite Nebenkosten nicht statt; welches mit Berücksichtigung auf den Winterholz-Bedarf hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Trebnitz, den 3. October 1828.

Königliche Forst-Rendantur. Lehmann.

Avertissement.

In dem Grund und Boden des unter die gemeinschaftliche Jurisdiction von Ober- und Nieder-Moys gehörenden Gerichts-Kretschams zu Moys sind mehrere gangbare Kaiserlich Oestreichische und Königl. Sächsische Münzsorten, im Betrage von Zwei und Zwanzig Thalern 11 Sgr. 8 pf., gefunden worden, ohne daß bisher eine Spur des Eigenthümers entdeckt werden konnte. Derselbe wird daher hiermit öffentlich vorgeladen, in dem in unserer Registratur in Görlitz (Brüdergasse No. 17.) deshalb anberaumten Termine den 30. October 1828 Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, und sein Eigenthum an dem gefundenen Gelde nachzuweisen, widrigenfalls dasselbe den Findern und Eigenthümern des Grund und Bodens gerichtlich zugeschlagen werden wird. Görlitz, am 23. Aug. 1828.

Das Gerichtsamt Nieder-Moys allda.
Schmidt, Justitiar.

Auction.

Es sollen am 13ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen, im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, so wie eine große Drehorgel, welche am 13ten Vormittags 11 Uhr vorkommt, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 24sten September 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Auction.

Es sollen am 23sten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße die zum Nachlasse des Pastor Buddeus gehörigen Effecten, bestehend in Silberzeug, einer goldnen Uhr, Porzellain, Gläsern, Leinen, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln, Kupferstichen, Oelgemälden und Büchern, wovon das Verzeichniß bei mir eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten October 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auction.

Die am 8ten October angefangene Auction der mir von Harlem zugesandten ächten Blumenzwiebeln, wird Montag, als den 13ten, Schweidnitzer Straße N. 18. früh um 9 Uhr fortgesetzt. Die Cataloge sind bei mir zu haben. Piere, concess. Auctions-Commiss.

Verkaufs-Anzeige.

10 bis 12 gebrauchte, jedoch völlig brauchbare, runde und viereckige Tische sind zu verkaufen Nicolaistraße Nro. 22. im ersten Stock, und bis zum 13ten d. M. zu sehen.

Zu verkaufen.

Die in der Kupferschmiede-Straße auf dem Hause zum Zobtenberge No. 8. bisher gestandenen 6 großen steinernen Figuren, die sich zur Zierde eines herrschaftlichen Gartens sehr eignen würden, sind für einen billigen Preis zu verkaufen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu verkaufen.

200 Eimer abgelegenen Spiritus à 70 bis 75 % Tralles, wobei ein Theil von Waitzen, sind zu erkaufen bei dem Wirthschafts-Amt der Herrschaft Lossen, bei Brieg.

1 Sekretair, ein gepolstertes Sopha von Mahagony oder Zuckerkistenholz und ein guter Arbeitstisch zum schreiben werden zu kaufen gesucht vom

Anfrage- und Adreß-Bureau
am Ring im alten Rathhause.

Verkaufs-Anzeige.

Um ein Commissions-Laager von schönem Schmiede- und Schlosser-Eisen in verschiedenen Sorten zu räumen, wird solches zu den billigst möglichen Preisen gegen baare Bezahlung, in der Elisabeth-Straße No. 9. verkauft.

Anzeige.

Im Gasthofe zum goldnen Hirschel, Carlsstraße Nro. 30. ist der Dünger einzeln zu verkaufen, auch im Ganzen zu verpachten.

Pferde-Verkauf.

Vor dem Schweidnitzer Thore in Nr. 5. am Tauenzins-Platz, stehen ein tüchtiger, sehr gut gerittener Schimmel, Engländer, und zwei starke braune Wallachen, Langschweife, beide sechsjährig und zum Fahren und Reiten gleich brauchbar, möglichst billig zu verkaufen.

Verpachtung.

Das Dom. Kostenbluth, 1 Meile von Canth, 1 1/2 Meile von Neumarkt, ist Willens die Jagd zu verpachten, Pachtlustige wollen sich deshalb bei dem Wirthschafts-Amt zu Vihau bei Canth, gefälligst melden.

Anzeige und Empfehlung.

Durch meine bei jetziger Zeitperiode so äußerst wohlfeil neu gemachten Tuch-Einkäufe, wodurch mein erst vor Kurzem angeschafftes neues Tuchlager völlig complettirt habe, finde mich veranlaßt: dasselbe meinen resp. Kunden zu sehr ermäßigten Preisen bestens zu empfehlen, und bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens, welches ich zu rechtfertigen bemüht seyn werde. Meine Tuchhandlung ist unter der Tuchhausstraße, jetzt Elisabethstraße genannt, im goldenen Engel.

Johann Valentin Magirus senior.

In
C. G. Försters
Musikhandlung
ist so eben angekommen: Metzger, Sonate p. le Pianoforte à 4 Mains 25 Sgr. — Musikalische Schnellpost 1 — 6s Heft à 5 Sgr. — Lickl, Rondeau à la Paganini p. Pianof. 12½ Sgr. — Jansa, Polonaise brillante p. la Flûte avec Orchestre ou Pianof. 1 Rthlr. — Lafont, Fantaisie et Variat. p. Pianof. et Violon 1 Rthlr. — Herz, Allegro et Variat. faciles p. Pianof. 15 Sgr. — Reissiger, Sonate p. Pianof. et Violon 1 Rthlr. 5 Sgr. — Mendelsohn-Bartholdy, Ouverture aus der Hochzeit des Gamacho zu 4 Händen 20 Sgr. — Nebst sehr viel andern neuen Musikalien.

In C. G. Förster's Musikhandlung
ist so eben erschienen, aus dem Zaubermärchen „der Bauer als Millionär," Musik von Drechsler: Trinklied „Freunde hört die weise Lehre" — Ariette: „So Mancher steigt herum" beide mit Pianoforte-Begleitung à 5 Sgr.

Aufforderung.

Bei der erfolgten Niederlegung meines Handlungs-Geschäfts wünsche ich auch alle die in Beziehung auf dasselbe noch obwaltenden Verhältnisse sobald als möglich zu beseitigen; ich ersuche daher Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu haben vermeinen, innerhalb vier Wochen dieselben nachzuweisen und die Zahlung zu gewärtigen, eben so ersuche ich auch Alle, welche noch Zahlungen an mich zu machen haben, solche innerhalb sechs Wochen an mich zu leisten, weil ich ansonst deren Einziehung durch einen Rechtsfreund zu veranlassen genöthiget seyn würde. Hiermit verbinde ich die Bitte, für meine Rechnung nichts verabfolgen zu lassen, indem ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle. Breslau den 1sten October 1828.

S. D. Schilling.

Aufforderung.

☞ Die am 20sten October c. festgesetzte Veräußerung meines Gutes Lindenruh veranlaßt mich, diejenigen Herren, welche die Gefälligkeit übernommen, mich darin zu unterstützen, hierdurch so ergebenst als dringend zu ersuchen:

mir bis zum 15ten d. M. nicht nur ihren Abschluß und die nicht ausgegebenen Loose zu übersenden, sondern auch die baaren Gelder an die im Plan benannte Gerichts-Person einzuzahlen.

Im ausbleibenden Falle muß ich annehmen, daß die Loose sämmtlich vergeben, und gedachte Herren mir dafür gerecht bleiben.

Lindenruh den 5ten October 1828.

C. Beeßen.

Zweite Beilage zu No. 240. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 11. October 1828.

Subhastation.

Das im Civil-Besitz des Coffetier Carl Schönfeld und Natural-Besitz des David Keritz befindliche Freigut Nieder-Kachel, Trebnitzer Kreises, welches einschließlich der Gebäude, jedoch nach Abzug der zur Vervollständigung des Inventarii erforderlichen Summe gerichtlich auf 8547 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt worden, ist auf den Antrag eines Real-Gläubigers in via excutionis sub hasta gestellt und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf den 18ten Februar 1829 Vormittags 9 Uhr, in unserem Partheien-Zimmer vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Müller, an.

Trebnitz den 29. Juli 1828.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem die Erben des den 1sten August 1827 hieselbst verstorbenen Rathsherrn, Weisgerber Johann Hoffmann, sich in den Nachlaß ber its getheilt, so wird solches zu Folge des §. 138. Tit. 17. Theil 1. des Allgemeinen Land-Rechts hiermit zur Kenntniß den etwanigen unbekannten Gläubigern gebracht, sich binnen 3 Monaten vom Tage der ersten Einrückung in der Zeitung angerechnet, mit ihren Ansprüchen an die Nachlassenschafts-Masse zu melden, widrigenfalls sie nach erfolgter Theilung, sich nur an jeden Erben für seinen Antheil werden halten dürfen.

Gleiwitz den 8ten September 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 29sten November 1815, von der Vormundschaft des minorennen Joseph Stobrawa für das Kirchen-Aerarium zu Miechowitz über 200 Rthlr. Courant ausgestellt, und auf der Wassermühle sub No. 2. zu Broslawitz eingetragen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 3 Monaten, und spätestens in dem den 29sten November d. J. Vormittag 9 Uhr hierselbst anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Sollte sich kein Prätendent melden, so werden dieselben mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das verpfändete Grundstück präcludirt, ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das bezeichnete Document für amortisirt oder nicht weiter geltend erklärt werden.

Gleiwitz den 10ten July 1828.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Broslawitz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das Hypothekenbuch des im Wohlauer Kreise gelegenen Dorfes Tscheschen regulirt werden soll, und daher Jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 3 Monaten in der Kanzlei des unterschriebenen Justitiarii und spätestens bis zum 13ten November c. a. Vormittags 10 Uhr, in loco Tscheschen bei dem Gerichts-Amte zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat. Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden und ihre Ansprüche gesetzlich nachweisen, werden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden. Diejenigen aber, welche sich nicht melden, können ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten, im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer, nicht mehr ausüben, und müssen in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen. Denen aber, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, bleibt ihr Recht nach Vorschrift des Allgem. Land-Rechts Thl. I. Tit. 22. §. 16. und 17. u. nach §. 58. des Anhanges zwar vorbehalten, es steht ihnen aber auch frei, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Guhrau den 20sten Juli 1828.

Neumann, als Justitiarius.

Keller-Vermiethung.

Es ist zur Vermiethung des im Convict-Gebäude befindlichen Kellers, dessen Eingang auf der Schmiedebrücke ist, ein Licitations-Termin auf den 16ten October d. J. Nachmittags um 3 Uhr in der Universitäts-Quästur angesetzt worden, woselbst die Bedingungen auch noch vor dem Termin zu erfahren sind. Breslau den 6ten October 1828.

Universitäts-Quästor Hofrath Zochow, im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Universitäts-Curatorii.

Nachricht für die Herren Pränumeranten und Subscribenten auf die Ansicht von Breslau.

Den respectiven Herren Pränumeranten und Subscribenten halte ich es für meine Pflicht ergebenst anzuzeigen: dass die in meinem Verlage erscheinende Ansicht von Breslau erst im Laufe des Monats Januar, spätestens Februar 1829 im Stiche beendet seyn wird. Eine Lähmung des Kupferstechers am Arme, verhinderte ihn längere Zeit an der Platte zu arbeiten, wodurch die verspätete Herausgabe dieses Blattes veranlasst wird. Julius Kuhr, Kunsthändler in Berlin.

Mit Nächstem erscheint in meinem Verlage das wohlgetroffene, lithographirte Bildniss des Herrn Geheimen Medicinalrath etc. Dr. Wendt, nach einer Zeichnung des Prof. Fr. Krüger. Bestellungen darauf nehmen an: die Herren Günther & Comp., Junkernstr. No. 31., wie auch die Herren Kunst- und Buchhändler: Grüson, Leuckart, Max und Aderholz.

Julius Kuhr, Kunsthändler in Berlin.

Anzeige.

☞ Meine kürzlich beendigte Geschäftsreise hat mich in den Stand gesetzt, meine geehrten Kunden mit ausgezeichnet guten Waaren zu möglichst billigen Preisen bestens zu bedienen, auch bei vielen Gegenständen, die ich aus erster Hand beziehe, geringere Preise, als hierorts üblich, zu stellen. Außer allen, in mein Fach einschlagenden Artikeln darf ich einen bedeutenden Vorrath verschiedener Sorten grüner und Perl-Thees, ingleichen chines. Karavanen-Thee in Originalbüchsen, welcher letzterer besonders schon seit mehreren Jahren hier nicht zu haben war, als jeden Anspruch befriedigend empfehlen. Eben so offerire ich ächten holländischen Süßmilchkäse von unübertrefflichem Wohlgeschmack. — Mein Lager von Rauch- und Schnupftabaken befriedigt gewiß jede Nachfrage, wie jedes diesfällige Bedürfniß vollkommen. Besonders bin ich mit ausgezeichnet gutem und leichten, ächten Varinas zu $1\frac{1}{6}$, $1\frac{2}{3}$ und $2\frac{1}{3}$ Rthlr. pro Pfd., mit Rollen-Portorico, ganz und geschnitten, so wie mit vielen empfehlenswerthen Tabaken in Packeten und lose aus Justus Fabrik zu Hamburg zu 11 Sgr. und 16 Sgr. u. s. w. ziemlich versehen. Meine vortrefflichen Cigarri lassen gewiß nichts zu wünschen übrig, vorzugsweise gilt dieses von meinen ächten Santiago de Cuba Cigarri in $\frac{1}{10}$ Kisten, welche eben sowohl von seltener Leichtigkeit, als von feinstem Geruche sind. Die Herren Jagdfreunde finden bei mir vorzüglich gutes Wiener Schießpulver und Magdeburger Schroot aller Nummern zu denselben billigen Preisen, wie solche hier nur zu haben sind. Für Toiletten und Haushaltungen führe ich bedeutende Parthien ächt chinesischer Seife, welche in der That für die Haut sehr zuträglich, und für feine Wäsche eben so weiß machend als conservirend ist, desgleichen eine Sorte englischer Seife, welche sowohl in Rücksicht ihrer besondern Güte, als ihres billigen Preises das inländische Produkt weit übertrifft. — Hiernächst erlaube ich mir zu bemerken, wie ich nach wie vor mit allen Gegenständen der allerhöchst patentirten Schreibmaterial- und Streichriemen-Fabrik aufwarte, zu deren Empfehlung ihre unverwüstliche Dauerhaftigkeit bei ausgezeichneter Leistung des nunmehr allgemein anerkannten vielfachen Nutzens derselben hinreicht, wie solches wohl auch die vom Publiko richtig gewürdigten neidischen Anfeindungen, die diese Fabrikate von einigen Producenten ähnlicher Gegenstände erfahren haben, zur Gnüge bezeugen. Von den fein schärfenden und conservirenden Eigenschaften der Patent-Streichriemen für Rasir- und Federmesser kann sich Jedermann täglich in meinem Gewölbe selbst überzeugen. Breslau, den 10. October 1828.

Adolph Bodstein, Nikolaistraße Nr. 13. gelbe Marie.

Anzeige.

Eine neue Ausgabe des grossen Verzeichnisses der Flottbeckschen Pflanzen-Schulen, durch einen bedeutenden Zuwachs neuer, seltener und schöner Pflanzen ausgezeichnet, ist eben erschienen, und wird ausgegeben von Herrn Adolph Bodstein in Breslau, Nikolaistrasse No. 13. in der gelben Marie, welcher auch diesfällige Aufträge für uns entgegen nimmt. Altona.

James Booth & Söhne.

Anzeige.

Die ersten neuen dalmatiner Feigen erhielt und offerirt S. G. Schröter, Ohlauer Str. No. 14.

Anzeige.

Frische Austern in Schaalen offerire ich zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

Schinken-Wurst, welche ganz wie roher Schinken ist, erhielt ich eine Kiste in Commission und offerire das Pfund für $7\frac{1}{2}$ Sgr.

C. F. Schöngarth, Schweidnitzer Strasse im rothen Krebs.

Anzeige.

Neue marinirte Heringe mit Pfeffer-Gurken pr. St. 3 Sgr., empfiehlt Eduard Stohrer, Nikolai-Gasse in 3 Eichen.

Anzeige.

Punschessenz die große Flasche zu 13 Sgr., wie auch vorzüglich gute Gewürz-Chocolade à 10 Sgr. das Pr. Pfund und feinste Vanillen-Chocolade offerirt nebst allen übrigen Specerei-Waaren zu den billigsten Preisen.

Breslau den 11ten October 1828.

Emanuel Crones, Reusche Straße im blauen Stern.

Besten Spiritus zum Auflösen des Schellacks à 8 Sgr. das Pr. Quart offerirt
Breslau den 11ten October 1828.
Emanuel Crones,
Reusche Straße im blauen Stern.

Blumenzwiebeln-Auction.
Sonnabend den 11. October Nachmittags um 2 Uhr wird die Auction der auserlesen schönen Harlemer Blumenzwiebeln fortgesetzt, von
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Aechtes Petersburger Hanf-Oel erhielt und offerirt in beliebigen Parthien roh und raffinirt zu den billigsten Preisen
F. W. Hübner,
Oel-Fabrik Oderstraße Nro. 27.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung der 12ten Courant-Lotterie, trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

Der 2te Hauptgewinn von 6000 Rthlr. auf No. 16616. und 1500 Rthlr. auf No. 6147.

100 Rthlr. auf No. 3008 3013 8632 und 16687.
50 Rthlr. auf No. 3029 6165 und 16611.
20 Rthlr. auf No. 3014 3037 7858 7893 8603 8631 8639 8651 8687 16672 16675 16694.
8 Rthlr. auf No. 3007 9 15 16 17 20 25 28 35 42 44 51 53 56 64 6112 13 28 32 37 38 40 44 45 46 50 53 54 55 58 59 63 66 69 74 85 89 90 96 97.
7802 12 15 16 23 29 30 36 43 49 52 54 70 71 74 79 83 85 86 88 89 92 95 96 99 8602 15 16 20 24 29 37 38 44 45 46 47 67 69 73 74 75 78 85 8700 16603 14 18 22 29 38 44 48 52 61 66 77 91 95 96 99 26153 54 55 60 63 65 66 71 74 75 88 95 96.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 58ster Lotterie, deren Ziehung auf den 14ten d. M. festgesetzt ist, und Loosen der 13ten Courant-Lotterie, welche den 4. November gezogen wird, empfiehlt sich ergebenst
Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Neue holl. marinirte Heeringe, mit Pfeffergurken, mar. Zwiebeln u. s. w. empfiehlt
S. G. Schröter, Ohlauer Strasse No. 14.

Anzeige.
Anständige Demoiselles, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten in der Putzhandlung der verw. J. Friedländer am Ringe Nro. 14.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung der 12ten Courant-Lotterie, traf in meine Einnahme:
200 Rthlr. auf No. 26611.
100 Rthlr. auf No. 4614.
50 Rthlr. auf No. 26690.
20 Rthlr. auf No. 4629 26606 26637 26654.
8 Rthlr. auf No. 4611 4616 4622 4624 4626 4631 4632 4635 4637 11036 11037 11043 11046 11049 18813 18819 18823 18825 26607 26610 26628 26631 26639 26645 26650 26659 26663 26667 26670 26674 26681 26682 26687 26689 26691 26692.
Kaufloose zu der auf den 14ten c. festgesetzten Ziehung 4ter Klasse 58ster Lotterie, und Loose zur 13ten Courant-Lotterie, die auf den 4. November gezogen wird, sind mit prompter Bedienung für Auswärtige und Einheimische zu haben.
H. Holschau der Aeltere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung der 12ten Courant-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:
200 Rthlr. auf No. 8204 14019.
50 Rthlr. auf No. 12264 14014 29464.
20 Rthlr. auf No. 8237 12223 14031 47 16015 49 17731 18088.
8 Rthlr. auf No. 8205 7 9 16 21 24 29 35 38 41 47 50 12207 16 17 22 28 29 32 35 36 41 49 54 65 68 78 83 91 93 300 14007 8 9 16 20 24 25 27 34 35 37 43 46 51 52 53 72 76 78 82 87 90 92 97 99 16002 3 4 28 34 44 48 17701 7 13 19 20 24 33 39 41 45 46 47 48 49 18054 55 60 69 72 81 84 90 93 94 95 96 29415 21 24 29 31 35 37 38 40 48 53 60 62 63 71 73 77 78 82 89 91 92 97.
Mit Loosen zur Klassen- und Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst
Schreiber, Blücher-Platz im weißen Löwen.

Verlornes Lotterie-Loos.
Zur 4ten Klasse 58ster Lotterie sind die beiden halben Loose No. 77602. Lit. a. b. und 77603. Lit. a. b. verloren gegangen, und wird der etwa darauf treffende Gewinn nur den rechtmäßigen Inhabern ausgezahlt werden. Bernstadt, den 9. October 1828.
Jacob Groß, Lotterie-Untereinnehmer.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung der 12ten Courant-Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als:
150 Rthlr. auf No. 11396.
150 Rthlr. auf No. 23735.
100 Rthlr. auf No. 16796.
100 Rthlr. auf No. 22838.
50 Rthlr. auf No. 11360 16756 16785 21759 23750.
20 Rthlr. auf No. 3325 11307 20 51 77 14767 16743 82 21757 22825 23706.
137 Gewinne zu 8 Rthlr.
Schweidnitz den 9. October 1828.
Gebhard.

Anzeige.

Montag, den 13. d., werde ich auf meiner ganz neu gedielten, und auf das genaueste gerichteten Kegelbahn ein großes Schweinausschieben geben, wobei so wie schon Sonntags zuvor, den 12. d., nebst andern Speisen, auch sehr gute Würste zu haben seyn werden. Um gütigen Besuch bittet ergebenst
Lange, Gastwirth im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Bekanntmachung.

Die Verlegung meiner Lotterie-Einnahme aus meinem bisherigen Lokale, Schweidnitzer-Straße No. 5., in das am Blücher-Platze, zum goldnen Anker genannte, unter No. 8. gelegene Haus, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 7. October 1828.
August Leubuscher,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Bekanntmachung.

Unter Leitung des Tanzlehrers Herrn Baptiste nehmen in der Mitte November die Tanzstunden ihren Anfang, woran noch einige Herren und Damen Antheil nehmen können. Das Nähere Carlsstraße N. 3. drei Treppen hoch, bei
Breslau den 7. Octbr. 1828. J. F. Menzel.

Gesuchtes Unterkommen.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann wünscht unter billigen Bedingungen ein baldiges Unterkommen als Hauslehrer. Näheres ist zu erfragen beim Herrn Reichelt in der Nadelfabrik No. 21.

Unterkommen-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Mann sucht bei einem einzelnen Herrn eine Anstellung als Kammerdiener, wobei er nicht sowohl auf hohes Gehalt als auf solide Behandlung sieht. Näheres sagt Frau Agent Müller, Universitäts-Platz Nro. 11.

Unterkommen-Gesuch.

Eine Dame von gesetzten Jahren und feiner Bildung wünscht zum Neujahr gegen freie Station in oder in der Nähe von Breslau als Erzieherin bei nicht ganz kleinen Kindern, oder als Gesellschafterin in einem anständigen Hause unterzukommen. Wer hierauf reflectirt, wird gebeten seine Adresse bei dem Kaufmann Herrn Zeitz, Nicolai-Straße No. 74. abzugeben.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung von Stube und Stubenkammer nebst Zubehör ist veränderungshalber zu vermiethen und bald zu beziehen. Außerdem sind noch zwei Stuben für einzelne Herren zu vermiethen. Näheres sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Frau Gräfin v. Carmer, von Guhrau; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorf; Hr. Lebius, Referend., von Danzig; Hr. Nolte, Kapitain, von Posen; Hr. Hölzel, Doktor der Rechte, Hr. Hölzel, Kaufm., beide von Krakau; Hr. Jurkasch, Hr. Oppersdorff, Partikuliers, von Ober-Glogau. — Im Rautenkranz: Hr. v. Mycielsky, General, von Kalisch; Hr. v. Garczinski, Major, von Skaradowa; Hr. Werner, Wundarzt, von Brieg; Frau Regierungsräthin Lorinser, von Oppeln. — Im goldnen Baum: Hr. v. Meyer, Obrist-Lieut., a. d. G. H. Posen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Duprée, Kaufmann, von Soden. — Im blauen Hirsch: Hr. Kurdwanowski, Gutsbes., von Jedziorka; Frau v. Kettler, von Berlin; Frau v. Lemberg, von Jakobsdorff. — In der großen Stube: Hr. Groß, Kaufm., von Bernstadt. — Im weißen Storch: Hr. v. Chappuis, Lieutenant, von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. Christen, Kaufm., von Charlottenbrunn. — Im goldnen Löwen: Hr. Schmidt, Partikulier, von Jauer. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Koppy, von Krayn, Friedr. Wilhelmsstr. No. 10; Herr Mann, Oberamtm., von Garbendorff, Reuschestraße Nro. 7; Hr. Corty, Kaufmann, von Guben, Reuschestraße Nro. 26; Hr. Bischoff, Gutsbes., von Koschendorff, Weintraubengasse No. 8; Hr. v. Sydow, Major, von Brieg, Scheitnigerstraße No. 4; Hr. Kronecker, Bibliothekar, von Liegnitz, Kupferschmiedestr. No. 34; Frau Baronin v. Stosch, von Konradswaldau, Ohlauerstr. No. 58.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.